

Was bringt das
Wochenende
19. bis 21. Januar

Freitag, 19. Januar:
Mit den ungarischen Musikern Kristof Barati und Gabor Farkas startet die Altstadtkonzert-Reihe ins neue Jahr. Auf Violine und Klavier spielen sie die Sonate Nr. 1 von Bartok und die Kreuzersonate von Beethoven. Beginn des Konzerts in der Stadthalle ist um 20 Uhr.

Samstag, 20. Januar:
Der CDU-Ortsverband Amtzell lädt zu seiner Neujahrsfeier in den Syrgensteinsaal im Alten Schloss ein. Los geht es dort um 18 Uhr.

Sonntag, 21. Januar:
Ratzemaus - oho! 69 Zünfte haben sich für den großen Narrensprung in Ratzenried angekündigt, um den Ratzemäusen die Ehre zu erweisen. Startschuss für das närrische Treiben ist am Sonntag um 13.30 Uhr.

„Ort des Zuhörens“ startet am Aschermittwoch

Ehrenamtliche der katholischen Kirchengemeinde St. Martin wollen für einsame Menschen da sein

WANGEN (sz) - Johann K. lebt alleine, zurückgezogen, die Gattin ist schon lange tot, die Kinder leben mit ihren Familien weit weg. Mit der neuen Nachbarschaft hat er sich noch nicht so vertraut gemacht, und doch hat Johann K. viel zu erzählen. Für Menschen wie diesen beispielhaften Johann K. startet die katholische Kirchengemeinde St. Martin in Wangen am Aschermittwoch mit dem Angebot „Ort des Zuhörens“. Mittwochs während der Marktzeit soll ein ehrenamtlich tätiges Zweierteam zur Verfügung stehen und einfach mal zuhören, was Menschen bewegt, was sie sorgt, was sie freut und was sie schon immer mal sagen wollten.

Die Idee der „Orte des Zuhörens“ ist einfach: Mehr und mehr Menschen vereinsamen, haben niemanden mehr, mit dem sie reden können und niemanden, der ihnen einfach nur mal zuhört. Für diese Menschen wollen die Ehrenamtlichen da sein. Die Zuhörenden versuchen, gemeinsam mit dem Besucher Lösungen zu finden. Oder sie vermitteln ihn an an-

dere Hilfen. Dabei arbeiten die Zuhörenden meist zu zweit im Tandem. Der „Ort des Zuhörens“ soll allen Menschen offen stehen, egal welche Anliegen oder welche Probleme sie haben, teilen die Organisatoren mit.

Elf Ehrenamtliche ausgebildet

Vor rund einem Jahr haben die Mitglieder des Pastoralteams erste Schritte von der Kirche weg auf den Marktplatz gemacht und während der Marktzeit mit dem „Ort des Zuhörens“ begonnen. Für dieses Angebot sind in den letzten Monaten elf Ehrenamtliche ausgebildet worden. Insgesamt 40 Fortbildungsstunden haben sie hierfür belegt. An oberster Stelle stehen die Anonymität der Besucher und die Schweigepflicht der Ehrenamtlichen, so die Kirchengemeinde.

Am Sonntag, 21. Januar, ab 19 Uhr werden die ehrenamtlichen „Zuhörer“ während der Abendmesse in der Kirche St. Martinus in ihren Dienst entsandt. Anschließend wird es einen kleinen Empfang im Gemeindehaus St. Martin geben.

Kurz berichtet

Plätze frei für Bürgerfahrt nach La Garenne-Colombes

WANGEN (sz) - Der Partnerschaftsverein lädt zu einer Bürgerfahrt nach La Garenne-Colombes vom 21. bis 24. Juni ein. Die Reise führt zum Stadtfest in der französischen Partnerstadt und nach Paris. Dafür sind noch Plätze frei. Auf dem Programm stehen der Besuch der Kathedrale in Reims und ein Ausflug nach Paris mit einer Stadtrundfahrt und anderen Sehenswürdigkeiten der Seine-Metropole. Der Besuch der Partnerstadt La Garenne-Colombes werde nicht zu kurz kommen, schreiben die Organisatoren. Das Stadtfest bietet ein buntes Programm. Die Fahrt erfolgt in einem modernen Reisebus. Die Übernachtung ist in einem Hotel im nahegelegenen Nanterre geplant. Die Reiseleitung übernehmen Erna Schwerdtle und Sabine Braunmiller vom Partnerschaftsverein. Die Bürgerfahrt bietet allen Frankreich-Freunden die Möglichkeit, unabhängig von einem Verein oder einer Organisation die Partnerstadt Wangens zu besuchen. Flyer liegen an allen öffentlichen Stellen aus. Der Partnerschaftsverein bittet um Anmeldung bis spätestens 28. Februar per E-Mail an buergerbus.lgc@partnerschaftsverein-wangen.de oder beim Kultur- und Sportamt am Marktplatz oder unter der Rufnummer 07522 / 74240.

Landfrauen Neuravensburg laden zur Fasnet

NEURAVENSBURG (sz) - Die Landfrauen Neuravensburg und das Bildungs- und Sozialwerk der Landfrauen laden am Samstag, 20. Januar, 14 Uhr, zur Landfrauen-Fasnet in die Turn- und Festhalle Neuravensburg ein. Einlass ist um 13.30 Uhr. Das Motto lautet „Der wilde, wilde Westen“. Cowboys, Squaws, Sheriffs und Indianer dürfen sich über einen geselligen Nachmittag freuen, an dem Gesungen und getanzt werden darf. Der Eintritt kostet vier Euro.

Konzert mit Kopf und Herz im Klosterle

WANGEN (sz) - Nach der Erstaufführung in Ravensburg kommt „Kopfhörer - Konzert mit Kopf und Herz“ am 20. Januar um 18 Uhr nach Wangen. Im Klosterle geht es auf eine musikalische Reise durch das Leben. Nicht nur Klassiker, auch jüngere Songs sollen dabei aus einem neuen Blickwinkel aufgeführt werden. Tanja Fimpel (Gesang), Susanne Hund (Saxophon) und Stefan Schellinger (Gitarre, E-Piano) werden begleitet von Alina Ganter und Simone Kohler, die immer wieder zwischen den Zeilen lesen und englische Songtexte übersetzen. Mit einem „special guest“ birgt der Abend laut Ankündigungen außerdem eine Überraschung. Der Eintritt ist frei.



„Bärendoktorin“ kümmert sich um kaputte Kuscheltiere

WANGEN (sz) - In der Städtischen Galerie in der Badstube ist die Ausstellung „Teddy, nur du allein“ aus der Sammlung von Ruthild Straub bis zum 11. März zu sehen. Am Samstag, 20. Januar, ist dort die „Bärendoktorin“ Frieda Schmidt zu Besuch. Von 11 bis 17 Uhr können Teddy-Liebhaber beschädigte Kuscheltiere mitbringen. Auch am Samstag, 3.,

und Sonntag, 4. Februar, ist Frieda Schmidt in der Galerie zu Gast. In ihrem Workshop zeigt sie jeweils von 11 bis 17 Uhr, wie man einen Teddybären von Hand näht. Der Kurs ist für Erwachsene und Kinder ab zehn Jahren geeignet. Die Teilnehmer sollten laut Ankündigung nähen können. Anmeldeschluss für den Bären-Nähkurs ist am heutigen Freitag, Die

Ausstellung ist dienstags bis freitags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr sowie samstags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Anmeldungen zum Begleitprogramm sind bei der Geschäftsstelle der Volkshochschule Wangen, Marktplatz 11, unter der Telefonnummer 07522 / 74242 und per E-Mail an vhs@wangen.de möglich. FOTO: PRIVAT

Kritik an Versicherung für Hebammen

GOL-Stammtisch beschäftigt sich mit der Situation der freiberuflichen Hebammen

Von Susi Weber

WANGEN - „Die Krise des Hebammenberufes“ ist das Thema des Stammtisches der Grün-Offenen Liste (GOL) im Café „Räblus“ am Mittwochabend gewesen. „Wir haben das Thema ausgewählt, weil es jeden betrifft und es offensichtlich Handlungsbedarf und Probleme gibt“, sagte Gerold Fix, Vorstandsmitglied der GOL. Rund 20 GOL-Mitglieder, Hebammen, Väter und Mütter waren gekommen, um zu hören, was die Wangener Hebamme Edeltraud Kirsner zu Problemen und Lösungsvorschlägen zu sagen hatte.

Der Fall ist bekannt: Freiberufliche Hebammen leiden unter den immer höher werdenden Haftpflichtbeiträgen, die Kirsner für 2018 mit 8173 Euro bezifferte und die laut ihrer Aussage bis 2020 um jährlich jeweils rund 500 Euro weiter ansteigen werden. „In Österreich und der Schweiz können sich freiberufliche Hebammen für rund 700 Euro versichern. Warum die Beiträge bei uns so hoch sind, weiß ich nicht.“ Doch nicht nur mit dieser Problematik haben sich freiberufliche Hebammen seit der Jahreswende herumzuschlagen: Im Gegensatz zu angestellten Hebammen dürfen sie nur noch maximal zwei Frauen gleichzeitig betreuen und abrechnen. Laut einer Mitteilung des deutschen Hebammenverbands (DHV) steigen die

Leistungen für freiberufliche Hebammenleistungen aber auch durchschnittlich um 17 Prozent pro Fall.

Rettungsschirm für Hebammen

Kirsner ging mit dem DHV und seinen Parallelverbänden, Qualitätsmanagement-Reglementierungen, dem Wegfall des Wegegeldes, aber auch der Streichung von Betreuungszeiten durch den medizinischen Dienst hart ins Gericht. Sie sah die Vielfalt der Gebärmöglichkeiten, die sie als Privileg bezeichnete, als „hochgradig gefährdet“. Als problematisch beschrieb sie auch die Regelung, dass freiberufliche Hebammen unabhängig von der Zahl der von ihnen betreuten Geburten die Haftpflichtbeiträge für mindestens zwei Monate bezahlen müssen, was eine nur geringfügige Beschäftigung völlig unrentabel werden ließe.

„Warum nicht die Geburtsversicherung?“ fragte Kirsner. Unter dieser Begrifflichkeit ließe sich ihrer Meinung nach die einzelne Geburt versichern. Gleichzeitig könnte sich Kirsner, die ihren Beruf seit 38 Jahren ausübt, auch eine Art „Rettungsschirm“ oder regionalen Fonds vorstellen, in den Eltern oder andere sozusagen als Wertschätzung freiwillig einbezahlen und aus dem heraus Hebammen für die Abdeckung ihrer Haftpflichtbeiträge unterstützt würden.



Edeltraud Kirsner (Bildmitte) berichtete beim Stammtisch der Grün-Offenen Liste über die Probleme des Hebammenberufes. Auch Landtagsabgeordnete Petra Krebs trug mit Zahlen und Fakten zum von Gerold Fix initiierten Abend bei. FOTO: SUSI WEBER

Grünen-Landtagsabgeordnete Petra Krebs, die am Nachmittag gemeinsam mit Bärbl Mieli, Staatssekretärin im baden-württembergischen Sozialministerium, den Kreisssaal am Wangener Krankenhaus besucht hatte, brachte zum GOL-Stammtisch ebenfalls Zahlen mit: „In Baden-Württemberg sind rund 20 Prozent Beleghebammen. Der überwiegende Rest ist angestellt.“ In Wangen sind derzeit laut ihren Informationen neun Beleghebammen beschäftigt. „Der eigentliche Betrug ist, dass die Regelung, maximal zwei Frauen gleichzeitig zu behandeln, für ange-

stellte Hebammen nicht gilt“, sagte Krebs. Was ihrer Meinung nach den Qualitätsanspruch der Krankenkassen wieder ausheble. Krebs berichtete auch über die Einrichtung eines „Runden Tisches Geburtshilfe“, der in Baden-Württemberg unter Federführung des Sozialministeriums Anfang 2017 eingerichtet wurde, um unter anderem auch die Arbeitsbedingungen von Hebammen im Land zu verbessern. Bündnis 90/ Die Grünen unterstützte auch die Stärkung des Hebammenberufes und die Akademisierung der Hebammen, um so für sie einen besseren Stand zu erzielen.



Die Sternsinger in Primisweiler haben sich an zwei Tagen bei Sonnenschein auf den Weg von Haus zu Haus gemacht.

FOTO: RAINER HÖLZEL

Sternsinger sammeln für indische Kinder

In fünf Gruppen waren Kinder und Jugendliche in Primisweiler unterwegs

PRIMISWEILER (sz) - Mehr als 25 Kinder und Jugendliche haben sich an zwei sonnigen Tagen in Primisweiler in fünf Gruppen als Sternsinger auf den Weg von Haus zu Haus gemacht.

Die Kirchengemeinde, die die Aktion vorbereitet und betreut hat, freut sich, dass es gelungen sei, wieder viele junge Menschen für diese Tradition und für die Unterstützung der Kinder in Indien zu begeistern, heißt es in einer Mitteilung. Vor der Aktion wurde im Gemeindehaus gemeinsam ein Film von Willi Weitzel über Kinderarbeit in Indien ange-

schaute. Die Motivation, den Kindern in Indien zu helfen, sei nach dem Film nochmals höher gewesen, schreibt die Kirchengemeinde.

Alle Hausbesuche wurden mit großzügigen Spenden für die Sternsinger-Aktion belohnt. Mehrere Kilo Süßigkeiten gab es zum Dank für das freiwillige Engagement noch oben drauf. Auf die Frage, ob er nächstes Jahr wieder mitmachen würde, antwortete der siebenjährige Hannes spontan: „Na klar, es ist schön, mit anderen Kindern zu sammeln und zu helfen!“